

# Mit dem Computer zwischen Bäumen

## Wald-Infoplan Forste werden digital erfasst – Projekt soll Bewirtschaftung erleichtern

**Allgäu** Wer zur Zeit Menschen mit Laptops durch den Wald laufen sieht, hat keine Computersüchtigen auf Frischluftsuche ertappt. Diese Personen sind ziemlich sicher Förster. Denn in den Allgäuer Wäldern zieht mit dem Projekt Wald-Infoplan das digitale Zeitalter ein. Dieses webbasierte Informationssystem soll Waldbesitzervereinigungen (WBV) und Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) bei der Waldbewirtschaftung unterstützen.

„Die Mehrzahl der Wälder gehört heute Leuten, die keine Landwirte mehr sind. Ihnen fehlen oft das Wissen und die Maschinen, um ihren Wald zu bewirtschaften“, erklärt Hugo Wirthensohn, forstlicher Berater der WBV Kempten, einen der Hintergründe für die Entwicklung des Wald-Infoplane. Diese Personen können mit den WBV Waldpflegeverträge schließen und die Vereinigung kümmert sich dann anstelle des Besitzers um dessen Forst. Bei diesen Verträgen hat das Allgäu laut Wirthensohn eine Vorreiterrolle. In Kempten etwa gebe es derzeit rund 70 solcher Verträge. Betreut werden rund 600 Hektar

Waldfläche. Die FBG Memmingen pflegt circa 1000 Hektar – Nachfrage steigend, so Wirthensohn.

Damit diese Waldpflege funktioniert wie sie soll, müssen die einzelnen Forstparzellen erfasst werden. Die Mitarbeiter der WBV und FBG müssen zum Beispiel wissen, wo der Wald überhaupt liegt und in wel-

chem Zustand er ist. Hier kommt der Förster ins Spiel, der mit seinem Laptop direkt im Wald diese Daten erfasst. Sind die Wälder digitalisiert, muss „man nur noch die Flurnummer in den Computer eingeben und sieht sofort, was dort zum Beispiel für Bäume wachsen und was bereits gemacht wurde“, sagt Wirthensohn.



Mit mobilen Computern können Förster verschiedene Daten über einen Wald erfassen. Diese fließen dann in den Wald-Infoplan ein.

Foto: Gernot Rucker

Der Zugriff erfolgt über Internet und ist von jedem PC aber – um den Datenschutz zu gewährleisten – nur für berechtigte Nutzer möglich.

An diesem Erfassungssystem arbeiten die Projektteilnehmer derzeit. Es soll bis Ende 2010 einsatzbereit sein. Der zweite Teil des Wald-Infoplane soll bis 2011 folgen. Dabei geht es um Logistik. „Bisher wurde geschlagenes Holz aus dem Wald zum Fahrweg gebracht“, sagt Wirthensohn. Dort holte es ein Lkw-Fahrer in Absprache mit dem Waldbesitzer ab. Künftig kann der Fahrer über GPS (globales Navigations-satellitensystem) direkt im Laster abrufen, wo das Holz liegt. Das System sagt ihm auch, ob der Platz zum Beispiel bei Nässe nicht anfahrbar sein könnte. So begleitet der Wald-Infoplan das Holz vom Fällen über den Lagerplatz bis zum Verkauf. Er soll dabei für mehr Effektivität und weniger Kosten sorgen.

Der Wald-Infoplan hat laut Wirthensohn den Vorteil, dass alle Beteiligten auf die Daten zugreifen können. Außerdem soll er die vielen Allgäuer Privatwaldbesitzer, die oft kleine Parzellen besitzen, konkur-

## Der Wald-Infoplan

● **Projektpartner:** Der Wald-Infoplan ist eines der Siegerprojekte im Wettbewerb „Neue Ideen fürs Allgäu“ und wurde von seinem Träger, dem Allgäuholz Markenverband, zusammen mit dem Verein für forstliche Standortserkundung im Privat- und Körperschaftswald in Bayern und der 2009 gegründeten Genossenschaft für Waldwirtschaft entwickelt.

● **Förderung:** Geld gibt es vom EU-Programm Leader Plus. 100 000 Euro bewilligte das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Herbst 2009.

● **Umsetzung:** Der Wald-Infoplan wird in den Allgäuer Leader-Aktionsgruppen (LAGs) im Ober-, West-, Ost- und Unterallgäu als Kooperationsprojekt unter der Federführung des Oberallgäus umgesetzt.

renzfähiger gegenüber Großunternehmen machen. Das Projekt soll nach der Entwicklungs- und Einführungsphase auch außerhalb des Allgäus eingesetzt werden. (dec)

➤ **Informationen auch unter**  
[www.waldinfoplan.de](http://www.waldinfoplan.de)